aus dem Jahre 1815 wird eine solche berichtet, als das „Tribunal" sich in dem Deutschhause niedergelassen hatte. Der Kastellan, ein ausgezeichneter Musiker, saß einmal mit einem Freunde, in eine vertrauliche Sonate vertieft, ohne die Mitternachtsstunde zu vernehmen, und langsam öffnete sich die Thür, herein trat eine hohe Gestalt, umhüllt von einem schwarzen Mantel, auf dem, wie in weißem Feuer, ein Kreuz leuchtete, das Angesicht verborgen durch des Helmes herabgelassenes Visir. Mit Riesenschritten kam die Gestalt vorwärts bis in die Mitte der Stube, unbeweglich stand sie eine Weile, dann wandte sie sich langsam der Thür zu, um im Augenblicke zu verschwinden. Auch noch ein zweites Mal, nachdem die musikalischen Unterhaltungen eine Woche lang eingestellt waren, erschien der Schwarzmantel geräuschlos durch die sorgfältig verriegelte Thür.

So steht jetzt das früher grofartige Haus entstellt und verdöst da, in eine Zeit hinausblickend, die sich seiner kaum mehr erinnert. Neues Leben wird erst wieder in seine Umgebung gebracht werden, wenn die Arbeiter anfangen zu klopfen und hacken, wenn der Bildhauer oder Cragtzeer mit seinen Schülern an der Ausführung des neuen Denkmals thätig ist, und wenn schließlich nach Vollendung des Werkes die Besucher herbeiströmen, um dem alten Kaiser ihre Huldigung, sei es in stummen Betrachtungen oder in Rede und Lied, darzubringen. Ob man dann das Deutschordenshaus beseitigen oder mit den heutigen Mitteln der Baukunst äußerlich in Uebereinstimmung mit der neuen Schöpfung bringen will, das zu untersuchen, möge eine berufenere Feder unternehmen. Wir sind allerdings mit dem „Zentralblatt der Bauverwaltung" zunächst der Ansicht, „daß es bei der engen Verbindung des Deutschen Ordens mit dem Hohenzollernthum und dem Staate Preußen nur willkommen sein könne, eine Beziehung zu gewinnen zwischen dem Denkmal und jenem werthvollen Erinnerungszeichen des Ordens, welches man seinem jetzigen Zweck entziehen und zu einem Ordensmuseum oder dergleichen umschaffen zu können hofft. (Köln. Ztg.)

Literarisches.

* Das Staatsarchiv. Sammlung der offiziellen Aktenstücke zur Geschichte der Gegenwart, begründet von Aegidi und Klauhold. In fortlaufenden Heften herausgegeben von Hans Delbrück. Von dieser Sammlung, die im Verlage von Duncker u. Humblot in Leipzig erscheint, ist soeben das erste und zweite Heft des 51. Bandes ausgegeben worden.

-t. „Neue Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur" von Karl Bitz sind soeben im Verlage von J. A. Stargardt, Berlin, erschienen. Die Sammlung interessanter Glossen schließt sich den vor etwa drei Jahren veröffentlichten Vorträgen und Aufsätzen des Verfassers über deutsche Gegenstände ebenbürtig an. Sichere Beherrschung des Stoffes, wohlwägendes Urtheil und gefällige Darstellung zeichnen beide Sammlungen aus. Die größere Anzahl der neuen Aufsätze beziehet sich auf die Geschichte des Kirchenliedes und auf dramatische Fragen. Den humvolgelichen Arbeiten steht der Vorzug zur Seite, daß sie nicht leicht veralten; bei ihnen tritt auch mehr hervor, wie sehr der Verfasser mit Liebe zur Sache gearbeitet. Dem Theater gegenüber kommt vorherrschend eine oppositionelle Stimmung zum Ausdruck, und so berechtigt an sich die Ausstellungen sein mögen, die am schwülstigen Styl der historischen Tragödie, an den Plastiketten der naturalistischen Richtung, an der urtheilslosen Shakespeare-Verehrung u. a. gemacht werden, — bei der Lektüre läßt sich das Gefühl nicht abweisen, daß heute ganz andere Tendenzen und Verirrungen den Widerspruch einer dem Ideal treugebliebenen, aber dabei im Mittelpunkte der Zeitentwickelung stehenden Kritik herausfordern würden. Wie dürftig oder verkehlt auch die bisherigen Versuche sein mögen, ein neue dramatische Kunst ins Leben zu rufen, kommen muß sie und wird sie, denn der deutsche Geist ist nicht versiegen gegangen, und nicht minder gewiß ist, daß das bloße Nachbilden der bekannten Formen, das Wiederholen der Heyseschen, der Freytag'schen und ähnlicher Manieren, kurz, daß der „alte Styl" nicht mehr befriedigt. Beim „Styl" handelt es sich aber hier um weit mehr als die Diktion. Es gährt ein neuer Wein, der in eine Schlauche gefaßt sein will. Und daß diese sich schließlich finden, davor braucht uns am Wenigsten bange zu sein. „Es ist der Geist, der sich den Körper baut."

-t. Als ein Mahnruf an die zeitgenössischen Jünger der epischen Kunst giebt sich ein, von Fr. W. Ebeling im Verlag von H. L. von Trautvetter, Berlin, veröffentlichtes Schriftchen: „Der deutsche Roman, Ein Menetekel." Hier kommen unsere gelesensten und gepriesensten Romanschriftsteller sammt und sonders schrecklich schlecht weg. Am Besten geht es Paul Lindau und Fontane, denn die werden gar nicht erwähnt. Einer aber ist der Meister der Gegenwart und Zukunft — Herr v. Gerhardt (Gerhard von Amyntor). Der Leser erhält über ihn dankenswerthe biographische Notizen.

* Das uns in seinen beiden ersten Heften vorliegende Zentralorgan für Waarenkunde und Technologie (Stuttgart, Felix Krais), empfiehlt sich ebenso sehr durch seine Gediegenheit wie durch seine große Reichhaltigkeit. Herausgeber ist Prof. Eh. Hanausek, Vorstand des Laboratoriums für Waarenkunde an der Wiener Handelsakademie, der die Förderung der waarenkundlich-technischen Disziplin mit seinem neuen und eigenartigen Unternehmen anstrebt, sich dabei aber nicht nur auf Untersuchungen beschränkt, sondern auch die Bedeutung der Waaren für Handel, Gewerbe, Industrie 2c. in Betracht zieht. Besondere Aufmerksamkeit schenkt er dabei den Nahrungs- und Genußmitteln, den Surrogaten und Verfälschungen, berichtet über Versuchsstationen und Laboratorien, über Mikroskopie, einschlägige Literatur und die gesammte Lehre von der Waarenkunde.

* Von den im Verlag von Karl Heymann in Berlin erschienenden „Burschenschaftlichen Blättern" liegt der 5. Jahrgang, umfassend das Wintersemester 1890/91 nunmehr vollständig vor.

D. Pfarrhaus. Verlag von Fr. Richter, Leipzig. Preis jährlich 3 ℳ. 7. Jahrgang. Nr. 3 enthält: Passionsstiel. Gedicht von Emil Schmidt-Dresden; Eines Pfarrers Pilgerfahrt nach Jerusalem. Von P. Kunde; Die erste Pfarr-Emeriten-, Pfarr-Wittwen- und Waisen-Ordnung. Von Professor Schackert; „Mehr denn Jonas." Gedicht von P. Frommüller; Alteiet Pfarrhäuser in Wort und Bild. 1. Die „Hafenweiler" in Niederösterreich. (Mit Abbildung); Der Pfarrer an Studierstube. (Brief an einen jungen Geistlichen). Von J. Schüler Stadtpfarrer in Nürnberg; Ostern. Gedicht von P. K. Aus dem Kirchenbuch von Schönhausen. (Zum 1. April.) Ostermontag. Gedicht von Johannes Henke. Etwas Neues für die Studierstube. Einbrüche in Pfarrhäusern. Sprechstube. Quittungen. Bücher und Schriftenkunde.

Nr. 4, April 1891, enthält: Frühling. Von Julius Sturm; Eines Pfarrers Pilgerfahrt nach Jerusalem (Schluß.) Der geistliche Stand und die ultramontane Presse. I. Das evangelische Pfarrdaus in römischer Beleuchtung. Von Dr. Karl Frey; Unsere geistliche und außerweltliche Kunst. (Mit 3 Abbildungen.) Im Kampf der Zeit. Gedicht von M. Rosberg. Die Sakristei. Von P. W. Schöpff; Ein theologisches Privatissimum im Pfarrgarten. Von P. Schneider; Die Selbstbewirthschaftung des Pfarrgutes; Ein neuer Hilferuf aus einem mährischen Dispropfarrhaus. Quittungen; Bücher- und Schriftenkunde. In der Beilage: Neue Schriften, Bolanzen, Familiennachrichten, Anzeigen.

Gerichtshalle.

th. Ein Raubanfall beschäftigte gestern das Schwurgericht des Landgerichts I. In dem Lb.'schen Lokale in der Weberstraße sollen mit Vorliebe solche Leute verkehren, welche in gewissen Kreisen nur mit ihren Spitznamen benannt werden. Dort heißen bestimmte Personen nur „Der schöne Emil", „Der schlanke Thomas", „Pustekohl", „Pippig" und „Marsebartel". Am Abend des 7. November v. J. waren zwei geisteskranke Verbrecher aus der Irrenanstalt zu Dalldorf ausgebrochen und ihr erster Gang war nach ihrem früheren Stammlokale, der obenerwähnten Destillation. Hier trafen sie mit dem Eisenbreher Max Hauck und dem Schlosser Georg Jäschke zusammen, mit denen sie bald betrunken wurden. Als Schlosser gesellte sich ein Gast, der Lokomotivführer H., zu ihnen, der durch Zufall in das Lokal gerathen war und sich Guten etwas zu viel gethan hatte. Durch Zutrinken machten die vier Personen ihn vollends betrunken und verschleppten ihn dann nach anderen Lokalen. Die Anklage nimmt an, daß es damals schon auf eine Beraubung des H. abgesehen war. Zuletzt wurden alle Fünf in einer Destillation am Königstor gesehen. Nach längerer Zeit wachte H. aus schwerer Ohnmacht auf. Er fand sich im Friedrichshain auf der Erde liegend wieder, seine letzte Erinnerung war die, daß er, mit seinen Begleitern durch den Park gehend, plötzlich zu Boden geschlagen wurde. Nachdem er sich etwas erholt, entdeckte er, daß man ihn seiner Uhr, seines Portemonnaies mit Inhalt und seiner Schlüssel beraubt hatte. Ihm schmerzte der dritte Finger der rechten Hand und er bemerkte, daß die Räuber ihm selbst den eingewachsenen Trauring mit Gewalt vom Finger gezogen hatten. Der That verdächtig sind die beiden Dalldorfer Verbrecher von denen der eine den Spitznamen „Kammerpaul" führt, und die gestern auf der Anklagebank befindlichen Hauck und Jäschke. Gegen die beiden Letzteren hat ihres Geisteszustandes wegen nicht eingeschritten werden können. Die Beschuldigten bestritten, sich an dem Raube betheiligt zu haben, die That müsse von den beiden Dalldorfern ausgeführt sein. Die Uhr ist bei Jäschke gefunden worden. Derselbe giebt an, daß er und Hauck sich am Königstor von den beiden Dalldorfern, die den trunkenen H. führten, trennten und erst später zufällig mit den Ersteren wieder zusammengetroffen seien. Bei dieser Gelegenheit will Jäschke die Uhr gekauft haben. Während der Staatsanwalt die Angeklagten durch die Beweisaufnahme für überführt erachtete, hielten die Vertheidiger das zu Tage gebrachte Belastungsmaterial nicht für ausreichend, um die bis dahin unbescholtenen Angeklagten zu verurtheilen. Die Geschworenen sprachen nur den Angeklagten Hauck schuldig, dem sie mildernde Umstände bewilligten. Jäschke mußte demgemäß freigesprochen werden; Hauck wurde zu anderthalb Jahren Gefängniß und zweijährigem Ehrverlust verurtheilt.

th. Unter der Anklage des fahrlässigen Meineides standen gestern der Abhaltwärter Heinrich Obst und die Dienstmagd Auguste Thamke vor der Strafkammer des Landgerichts I. Die Letztgenannte diente bei dem Dr. G., welcher gegen seine Ehefrau die Scheidungsklage angestrengt hatte und sich auf das Zeugniß der Dienstmagd berief, daß seine Ehefrau ihn mit Obst mit Schimpfworten belegt hatte. Die Thamke bekundete, daß Obst unter ihrem Gibe, gab aber — wie zu ihren Gunsten angenommen wird, aus Fahrlässigkeit — eine falsche Zeit an, zu der die Schimpfworte fielen. Hätte sie die richtige Zeit angegeben, würden die Beleidigungen verjährt sein. Obst diente ebenfalls als Belastungszeuge gegen Frau G. Er hat als Aufseher des Asphaltirungsmaterials, welches zum Pflastern der Neuen Friedrichstraße gebraucht wurde, seinen Standpunkt zeitweise vor dem Hause gehabt, in welchem Frau G. die Parterrewohnung inne hatte. Er will gesehen haben, daß Frau G. mit einem Herrn am Fenster stand und diesen küßte. Zwischen ihnen habe ein Kind gestanden. Er habe geglaubt, daß es sich um Zärtlichkeiten zwischen Eheleuten handle, es sei aber ein Mann an ihn herangetreten, der sich als Privatdetektiv vorstellte und ihn auf den Herrn am Fenster aufmerksam gemacht habe, wobei er mittheilte, daß es ein Herr W. und nicht der Ehemann der Frau G. sei. Auf Grund dieser Mittheilung beschwor Obst im Ehescheidungsprozesse, daß er gesehen habe, wie Frau Dr. G. und Herr W. sich am Fenster geküßt hätten. Später stellte sich mit Sicherheit heraus, daß es der Herr W. nicht gewesen sein könne. Da Frau G. die Möglichkeit nicht in Abrede stellen konnte, daß sie ihrem Vater vor dem Fenster stehend einen Kuß gegeben, so wurde zu Gunsten des Obst strafmildernde Fahrlässigkeit angenommen, als er den Herrn vor Gericht als den Liebhaber der Frau G. bezeichnete. Durch die Beweisaufnahme wurde die Schuld beider Angeklagten für erwiesen angesehen und Obst zu 4, die Thamke zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Gotha. Gegen den Redakteur des „Gothaischen Tageblattes", Bossart, wurde gestern wegen Beleidigung des Prinzen Ferdinand von Koburg, des herzoglich koburg-gothaischen Staatsministers v. Bonin u. s. w. verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängniß. Das Urtheil wird, der „Post" zufolge, am 23. d. Mts. verkündet.

Geschäftliche Mittheilungen.

* Der in jüngster Zeit durch mehrere neue Erfindungen in seiner Branche wiederum in den Vordergrund getretene Hofliefer ant Adelt für geschmackvolle Ausführung von Geldschränken auf der Möbelausstellung zu Amsterdam mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Submissionen im Auslande.

Niederlande. 4. Mai 1891. Mittags 12 Uhr. Ministerie von Koloniën (Technisch Bureau) im Haag. Loos Nr. XXXII: Eisenkonstruktion für Lagerschuppen und drei Entrepot-Packhäuser für die koninginneaat zum Dienste der Staatseisenbahnen auf Sumatra. Bedingungen käuflich für 3 fl. beim Buchhändler Mart. Nyhoff im Haag. Einschreibung muß durch in Holland wohnhafte Personen erfolgen.

Handel und Industrie.

* Russische Eisenbahnen. Im Monat Februar cr. haben vereinnahmt: die Südwestbahnen 2 210 959 Rbl. (+ 458 296 Rbl.), bis ult. Februar 4 245 192 Rbl. (+ 706 431 Rbl.) — Moskau-Kursk 993 857 Rbl. (+ 63 315 Rbl.), bis ult. Februar 1 971 789 Rbl. (— 18 885 Rbl.) — Orel-Griaft 298 861 Rbl. (+ 91 023 Rbl.), bis ult. Februar 578 877 Rbl. (+ 132 358 Rbl.) — Koslow-Woronesch-Rostow 867 240 Rbl. (+ 385 024 Rubel), bis ult. Februar 1 592 292 Rbl. (+ 537 413 Rubel.) — Libau-Romny 1 262 019 Rbl. (+ 538 155 Rubel), bis ult Februar 2 104 025 Rbl. (+ 564 126 Rubel.)

* Amsterdamer Bank. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 8½ pCt. vorzuschlagen.

* Eisenwerke Gaggenau. Die Bilanz pro 1890 ergiebt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre einen Betriebsgewinn von 32 000 ℳ und hat der Aufsichtsrath beschlossen, der am 23. Mai cr. nach Berlin einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, diesen Gewinn, sowie aus dem Reservefonds zu entnehmende ca. 53 000 ℳ zu Abschreibungen in Höhe von demnach zusammen ca. 85 000 ℳ zu verwenden. Hiernach verbleiben noch im Reservefonds ca. 8000 ℳ. Das geringe Erträgniß wurde als hauptsächlich durch vorübergehende ungünstige Konjunkturen herbeigeführt, bezeichnet.

* Nordeutscher Lloyd. In dem uns nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht finden wir die verbereitet gewesenen Gerüchte über das letztjährige Ergebniß bestätigt. Daselbe wurde durch verschiedene nicht vorauszusehende Umstände beeinträchtigt; insbesondere trugen die gesteigerten Lohnsätze und höheren Kohlenpreise zur Verminderung der Ueberschüsse bei. Die Rechnung ergiebt einen Betriebsüberschuß von 10 865 524 ℳ (— 3 107 908 Mark); den Versicherungsbeständen wurden 299 055 Mark (1889 283 587 ℳ) zugewiesen; die Anleihezinsen erforderten 926 000 ℳ (1889 952 000 ℳ), Einkommensteuer und Berufsgenossenschaften 278 097 Mark (1889 199 195 ℳ) und Geschäftsunkosten nach Abzug des 237 756 ℳ (1889 929 254 ℳ) Antheils der Reichs-Postdampfer noch 549 902 ℳ (1889 467 533 ℳ). Aus dem verbleibenden Ueberschuß von 8 812 468 ℳ (— 3 258 856 ℳ) werden auf die Reichs-Postdampfer 1 266 000 ℳ (1889 1 298 000 ℳ) und auf die übrigen Dampfer und Schleppschiffe 3 745 700 ℳ (1889 3 477 000 ℳ) abgeschrieben. Die Gesammt-Abschreibungen erreichen also mit 5 135 274 ℳ um 362 000 ℳ höher sonach 3 692 026 ℳ (— 3 900 780 ℳ); als Dividende gelangen, wie bereits bekannt, 7 pCt. gegen 11½ pCt. im Vorjahre zur Vertheilung. Die Dividende erfordert 2 800 000 Mark, die bereits erwähnte Zuweisung an den Erneuerungsfonds 796 667 ℳ (1889 2 515 333 ℳ), Tantièmen 83 859 (1889 279 052 ℳ) und 11 999 ℳ (1889 15 332) bleiben für neue Rechnung. Die Reichspost-Dampferlinien nach Ostasien und Australien schließen mit einem Verlust von 1 496 085 ℳ gegen 265 959 im Vorjahr. Das ungünstigere Ergebniß wird auf die nachtheiligen Einflüsse des Arbeiterausständes in Australien, die gesteigerten Löhne, die höheren Kohlenpreise und auf niedrigere Frachten vom Osten zurückgeführt. Auf der New-Yorker Fahrt weist der Personen- und Güterverkehr eine weitere Zunahme auf. Das Ergebniß dieser Linie ist befriedigend, wenngleich der erzielte Ueberschuß um ein Geringes hinter demjenigen des Vorjahrs zurückbleibt. Durch die für die Monate März bis Oktober in Aussicht genommene Abfertigung von wöchentlich drei Schnelldampfern hofft man eine weitere Steigerung des Verkehrs herbeizuführen. Die Baltimoreschaft hat im vorigen Jahre ungünstiger abgeschlossen, ebenso die südamerikanische Linie in Folge der politischen Wirren in der argentinischen Republik. Die europäische Fahrt hat einen befriedigenden Abschluß ergeben. Die Versicherungsrechnung schließt mit einem Gewinn von 109 787 ℳ ab. Beziglich der Neubauten ist mitzutheilen, daß die im Jahre 1889 abgeschlossenen Dampfer in Folge Arbeiterausstände zum Theil erheblich verspätet geliefert worden sind. Es war aus diesem Grunde nicht möglich, die Dampfer so zeitig in Fahrt zu stellen, wie erwartet. Geliefert wurden im vorigen Jahre vier Dampfer und inzwischen der Schnelldampfer „Dandel", sowie die Dampfer „Oldenburg" und „Weimar". Die von den Schnelldampfern „Spree" und „Habel" bis jetzt gemachten Reisen berechtigen zu der Erwartung, daß ihre Schnelligkeit von keinem der jetzt auf dem Atlantischen Ozean fahrenden Schiffe übertroffen werden wird. Auch die Bauten der „Stuttgart"-Klasse sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Da das in New-York beschaffte Schwimmdock sich sehr bewährt hat, ist ein gleiches Schwimmdock in Bremerhaven gebaut worden. Die Aussichten für das laufende Jahr erscheinen nicht ungünstig und verspricht namentlich der Reisendenverkehr eine Zunahme.

* La Veloce, Ital. Dampfergesellschaft. Der Prozeß der Veloce gegen die Société des Transports Maritimes wegen des im Jahre 1888 erfolgten Zusammenstoßes der Dampfer „Süd-Amerika" und „La France" ist, wie der „Frkf. Ztg." aus Mailand berichtet wird, in ein neues Stadium getreten. Nachdem der Anspruch der Veloce auf Schadenersatz den Tribunalen von Aix Pampas, Marseille und Genua unterbreitet worden war, erklärte der Gerichtshof von Genua, die italienischen Gerichte seien dafür nicht kompetent und der Appellhof bestätigte dieses Urtheil; aber der Kassationshof von Turin annullirte diese Sentenz und übergab die Sache dem Gerichtshof von Casale. Dieser Letztere erklärte nun durch sein gestern veröffentlichtes Urtheil, daß der Gerichtshof von Genua kompetent sei, das Urtheil in dieser Sache zu fällen. Einen weiteren Prozeß genann die Veloce gegen die Navigazione Generale wegen des Zusammenstoßes des Dampfers „Vittoria" der Ersteren und „Boforo" der Letzteren. Die N. G. wurde zum Schadenersatz und in Dreiviertel der Spesen verurtheilt; die Veloce trägt Einviertel der Spesen.

* Berliner Spediteurverein. Dem Jahresbericht für 1890 ist zu entnehmen, daß die Vorzugsaktien 5 und die Stammaktien 6 pCt. Dividende zahlen. Daneben werden 33 357 ℳ abgeschrieben, ferner 5497 ℳ der ordentlichen und 4000 ℳ der besonderen Rücklage überwiesen. Die Auflösung der gesellschaftlichen Nebenstellen in Magdeburg, Elberfeld, Frankfurt a. M. und Koblenz ist im Wesentlichen beendigt worden. Das Hamburger Zweigeschäft besteht noch. Die auf der Sammlung erzielten 957 000 ℳ sind zur Deckung der älteren Verluste und zur Abschreibung des Speditionsgeschäft-Erwerbungskontos (mit 775 720 ℳ) verwendet worden. Im laufenden Jahre seien auf verschiedenen Konten nicht unerhebliche Mehreinnahmen erzielt und betriebige der Geschäftsgang.

Bank-Ausweise.

— Bank von Frankreich. Ausw. v. 16. April.

Baarvorrath in Gold	1 226 922 000 +	6 778 000 Fr.	
do. in Silber	1 243 910 000 —	842 000 „	
Portef. d. Hauptb. u. d. Filialen	820 235 000 +	59 911 000 „	
Notenumlauf	3 179 643 000 +	19 704 000 „	
Lauf. Rechnungen b. Privaten	327 183 000 —	82 089 000 „	
Guth. d. Staatsch.	197 350 000 +	128 377 000 „	
Gef.-Vorschüsse	289 720 000 —	2 062 000 „	
Zins- und Diskont-Erträgnisse	10 369 000 +	795 000 „	

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 77,70.

— Englische Bank. Ausw. vom 16. April.

Totalreserve	12 997 000 —	378 000 ℔
Notenumlauf	24 761 000 —	233 000 „
Baarvorrath	21 309 000 —	610 000 „
Portefeuille	30 639 000 —	1 081 000 „
Guthaben der Privaten	29 356 000 —	1 082 000 „
do. des Staats	7 709 000 —	440 000 „
Notenreserve	11 981 000 —	433 000 „
Regierungssicherheiten	11 338 000	unverändert

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 34¾ gegen 34½ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 156 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 6 Mill.

Generalversammlungen.

— Antwerpener Zentralbank. Ordentliche Generalversammlung am 4. Mai cr. in Antwerpen.

— Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft. Ordentliche Generalversammlung am 12. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, in Berlin.

— Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer u. Cie., Elberfeld. Ordentliche Generalversammlung am 9. Mai cr. in Elberfeld.

Dividenden.

— Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank. Die für das Jahr 1890 auf 8 pCt. oder 80 ℳ pro Aktie festgesetzte Dividende wird von jetzt ab bei der Kasse in Frankfurt a. M. ausgezahlt.

— Privatbank zu Gotha. Die für das Jahr 1890 auf 6½ pCt. festgesetzte Dividende wird mit 40 ℳ pro Aktie von jetzt ab bei der Deutschen Bank und der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin ausgezahlt.

— Württembergische Vereinsbank. Die für das Jahr 1890 auf 45 ℳ pro Aktie festgesetzte Dividende gelangt sofort bei der Deutschen Bank und der Bank für Handel und Industrie in Berlin zur Auszahlung.

— Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Die für das Jahr 1890 ausgegebenen Dividendenscheine der Aktien werden für jeden Kouponschein Lit. A. mit 120 ℳ, Lit. B. mit 60 ℳ bei der Gesellschaftskasse in Frankfurt a. M. eingelöst.

— Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft. Die für das Jahr 1890 auf 10 ℳ festgesetzte Dividende wird bei der Gesellschaftskasse in Frankfurt a. M. ausgezahlt.

— Essener Bergwerksverein König Wilhelm. Die für das Jahr 1890 auf 30 pCt. für die Prioritätsaktien, auf 25 pCt. für die Stammaktien festgesetzte Dividende gelangt von jetzt ab mit 300 ℳ pro Prioritätsaktie, mit 250 ℳ pro Stammaktie à 1000 ℳ und mit 150 ℳ pro Stammaktie à 600 ℳ bei dem Bankhause C. W. Schnorckel jr. in Berlin zur Auszahlung.

Verlosungen.

* Hannoversche Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Kursverlust von ca. 3½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 ₰ pro 100 ℳ.

Handelsregister des königlichen Amtsgerichts I.

Feig u. Pinkuß: Kfm. A. Pinkuß ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. — Georg Levin: Das Geschäft ist auf den Kfm. Ludwig Simonson übergegangen, welcher es u. F. Ludwig Simonson fortsetzt. — Büchtemann u. Buchmann: Gesellschafter die Kaufleute Jul. Emil Otto Büchtemann und Adolf Christian Fritz Karl Baumann. — Ludwig Teßmer G. F. Drümmer Nachfolger: Jrrh. Kfm. Ludwig Bernhard Teßmer zu Danzig. Dem Herrmann Teßmer und dem Paul Georg Wenzel ist Kollektivprokura ertheilt. — Hermann Hirschfeld: Inh. Hermann Hirschfeld. — Berliner Schirm-Manufaktur Lichtenstein u. Co.: Inh. August Lichtenstein. Dem Eugen Lichtenstein ist Prokura ertheilt. — R. Fallnicht u. Co.: Der Sitz ist nach Hamburg verlegt. — Gelöscht: Albert Peiser.

Konkurse.

Hiesige: Manufakturwaaren- und Wäschehändler Zömar Friedlaender, Lückerstr. 21. Gläubigerversammlung 28. April 11 Uhr. — Tuchhändler Jonas Groß, l. F. J. Groß u. Co., Spandauerstr. Nr. 42 (Wohnung: Grenadierstr. 11). Gläubigerversammlung 28. April 11½ Uhr.

Auswärtige: Milchhändlerehefeute Andreas und Adelgunda Röhner, Augsburg; Graveur Aug. Kettling, Barmen; Ziegeleiwerksfabrik. Franz Geier, Breslau; Handelsmann Abraham Löwenstein, Borghorst; Garderobegeschäftsinh. Louise Fischel, Chemnitz; Bäckermstr. Otto Kraeuymer, Danzig; Papyfabrik. Friedrich Anton Kronenberg, Elmshorn; Bildhauer Andreas Schmidt, Köthen; Kellnerateur Karl Eh. Heyde, Leipzig-Eindenau; Materialwaarenhändler Oskar Louis Mechlhorn, Roßlitz; Kfm. Aug. Heinr. Joh. Böttcher, Lübeck; Sattlermstr. Heinr. Borgmann, Wellinghofhauser; Kramer Friedr. Wilh. Henriet, Oppach; Bäcker Ferd. Knieling, Siebenstein; Bildner Joh. Böhm, Sellerfeld; Kfm. Gustav Perrey, Stallupönen; Kfm. Ph. Burger, Straßburg; Kfm. Ferd. Eckert, Tilsit; Lischler Ch. Haase, Weida; Schuhwaarenhändler H. A. Wobbe, Pr. Kirchweder.

Wasserstands-Berichte.

Rhein bei Mannheim, 15 April	+ 4,07	
„ bei Köln, 15 April	+ 3,68	
Main bei Frankfurt, 15. April	+ 2,38	
Warthe bei Posen, 15. April	+ 2,56	
Oder b. Breslau, 15. April O.-P.	+ 5,30, U.-P.	+ 1,58
Weser bei Bremen, 15 April	+ 1,45	
Saale b. Grafenthal, 16 April O.-P.	+ 2,12, U.-P.	+ 3,08
Elbe bei Aussig, 16. April	+ 1,65	
„ bei Dresden, 16. April	+ 0,50	
„ bei Magdeburg, 16 April	+ 3,55	

Marktberichte.

Danzig, 15. April. Weizen. Inländischer wie Transitweizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. 225 ℳ Sommer- ℳ, Termine: Mai-Juni ℳ, Juli-August — ℳ, Regulirungspreis 222 ℳ — Roggen loco ohne Handel. Bezahlt ist inländ. — ℳ Termine: April-Mai 181 ℳ bez, Mai-Juni 181 ℳ Br., Juni-Juli — ℳ, September-Oktober 165—163½ ℳ bez, Regulirungspreis 181 ℳ — Gerste und Hafer ohne Handel. — Kleesaaten roth 36, 40 ℳ bez. — Weizenkleie 4,65—5 ℳ geh. — Spiritus kontingentirter loco 69 ℳ Br., Lieferung 69 ℳ Br., per April-Mai 69 ℳ Br., nicht kontingentirter loco 48½ ℳ Gd., kurze Lieferung 48½ ℳ Gd., April-Mai 48½ ℳ Gd.

Stettin, 16. April. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 216—221, per April-Mai 224 50, per Mai-Juni 224,50, per Juni-Juli —,—. — Roggen fester, loco 178—182, per April-Mai 184,00, per Mai-Juni 184,00, per Juni-Juli —,—. — Pomm. Hafer loco 155 bis 158. — Rüböl fest, loco — ℳ, per April-Mai 62,00, per September-Oktober 63,50. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer 69,60, mit 70 ℳ Konsumsteuer 49,80, per April mit 70 ℳ Konsumsteuer —,—, per April-Mai mit 70 ℳ Konsumsteuer 50,00, per August-September mit 70 ℳ Konsumsteuer 50,60. — Petroleum loco 11,25.

Magdeburg, 16 April. Landweizen 215 bis 220, Weizweizen — ℳ, glatter engl. Weizen 210—218 ℳ, Rauhweizen 198—208 ℳ, Roggen 186—190 ℳ, Chevaliergerste 168—178 ℳ, Landgerste 160—168 ℳ, Hafer 160—166 ℳ für 1000 Kilogramm.

Magdeburg, 16. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 pCt. 18.55. Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 17 60, Nachprodukte exkl. 75 pCt. Rendement 15,00. Stetig. — Brotraffinade I. 28,50 Brotraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28 25. Gem. Melis I mit Faß —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Nov. 13,90½ bez. und Br., per Mai 13,80 Gd, 13,87½ Br., per Juni 13,82½ Gd., 13,90 Br., per Juli 13,87½ Gd., 13,99 Br. Matt.

Hamburg, 16 April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer neuer 210—224. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 190—198, russischer loco ruhig, 136 bis 140. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 62. — Spiritus flau, per April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 35½ Br., per Juli-August 36½ Gb., per September-Oktober 37½ Gb. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig Standard white loco 6.45 Br., per April — Br., per August-Dezember 6,70 Br., — Gb. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 16. April Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40. Fest.

Mannheim, 16. April, Nachmittl. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen per Mai 23,65, per Juli 23,90, per November 22,40. — Roggen per Mai 19,70, per Juli 19,30, per November 18,30. — Hafer per Mai 16,70, per Juli 17,00, per November 15,10 — Mais per Mai 15,50, per Juli 15,40, per November 15,00.

Pest, 16. April, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco sehr fest, per Frühjahr 9,50 Gd., 9,55 Br., per Mai-Juni 9,44 Gd., 9,46 Br., pr. Herbst 8,93 Gb., 8,95 Br. Hafer per Frühjahr 7,67 Gb., 7,70 Br., per Herbst 6,63 Gb., 6,65 Br. — Mais per Mai-Juni 6.81 Gb., 6 83 Br., Juli-August 6,95 Gb., 6,97 Br. — Kohlraps per August-September 17,40 Gb., 17,50 Br., — Wetter: Schön.

Paris, 16. April Nachmittags. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° rubig, 36,25—36,50 Weißer Zucker matt Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per April 37,87½, per Mai 38,00, Mai-August 38,25, per Oktober-Januar 35,62½.

Havre, 16 April, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. Telegramm von Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komb.) Kaffee good average Santos per Mai 106 25, per September 101 25, per Dezember 91,00. Schleppend.

Lyon, 13. April. Seide. Geschäfte befriedigend; Preise fest.

Amsterdam, 16. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per April —, per Mai —, per November 257. — Roggen per April —, per Mai 179—180, per Oktober 170—169, per November —.

Antwerpen, 16. April. Getreidemarkt. Weizen höher. Roggen fest. Hafer fest. Gerste begehrt.

London, 15 April. Wollauktion. Stimmung fest bei lebhafter Betheiligung. Der Schluß der Auktion erfolgt am 28. April.

Liverpool, 15. April Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 4 11/16, Mai-Juni 4 10/16, Juni-Juli 4 10/16, Juli-August 4½, August-September 4 9/16, September-Oktober 4 8/16, Oktober-November 4 8/16, November-Dezember 4 8/16 d. Alles Käuferpreise.

Glasgow, 16. April, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 49 sh. 11 d. Stetig.

New-York, 15 April Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New-Orleans 8⅛. — Raff. Petroleum 7½ pCt. Abel Test in New-York 6,85—7,15 Gd., do. in Philadelphia 6,85—7,15 Gb. — Rohes Petroleum in New-York 6,85 do. Pipe line Certificates pr. Mai 73½. Stet